

Gemeinde**brief**

Evangelische Kirchengemeinde Leimen

Ausgabe 3 | Weihnachten 2017 | Nr. 157

„Geschenkt!“



Kontakt

Pfarramt:

Sekretärin Inge Kolb

Kapellengasse 1

69181 Leimen

Tel. 0 62 24-7 13 03

pfarramt@kirche-leimen.de

Bürozeiten:

Werktags außer Mittwoch,
8–12 Uhr, Dienstag zusätzlich
von 14–18 Uhr.

Pfr. Holger Jeske-Heß

Kapellengasse 1

69181 Leimen

Tel. 0 62 24-7 13 03

[Holger.Jeske-Hess@](mailto:Holger.Jeske-Hess@kbz.ekiba.de)

kbz.ekiba.de

Pfr. Sam Lee

(Pfarrer im Probedienst),

Kapellengasse 1

69181 Leimen

Tel. 0 62 24 / 8 28 11 40

sam.lee@kbz.ekiba.de

Elisabeth-Ding-Kindergarten:

Claudia Neininger-Röth

Turmstraße 23

Tel. 0 62 24-7 26 51

Sprechzeiten:

Montag bis Freitag, 7–14 Uhr
sowie Dienstag, 7–16 Uhr
info@ding-kiga.de

Kantor:

Michael A. Müller

Tel. 0 62 24-7 22 51

[kirchenmusiker@kirche-](mailto:kirchenmusiker@kirche-leimen.de)

leimen.de

Kirchendiener**und Hausmeister:**

Achim Bechtel

Tel. 0 62 24-7 42 76



oder 7 64 58 (Sakristei)
kirchendiener@kirche-leimen.de

Impressum

Herausgeber:

Evang. Kirchengemeinde
Leimen

Redaktion:

Hermann und
Aune Klinkenborg,
Renate Rosenkranz,
Holger Jeske-Heß

Gestaltung:

Verlag 89, Herrenstraße 50a
76133 Karlsruhe

Anzeigenverwaltung:

Evangelisches Pfarramt
Tel. 0 62 24 - 7 13 03

Erscheinungsweise:

3-4 Ausgaben pro Jahr

Auflage:

3200 Exemplare

Druck:

Druckpress GmbH
Andreas Riehm
Hamburger Str. 12
69181 Leimen

Fotos:

pixelio.de/pixabay.com/Privat

Bezug:

Der Gemeindebrief ist
kostenlos – für eine Spende danken
wir herzlich!

E-Mail:

gemeindebrief@kirche-leimen.de

**Besuchen Sie uns
auch im Internet unter:**
www.kirche-leimen.de

Redaktionsschluss für
die nächste Ausgabe:
10.02.2018

Geistliches Grußwort

Geistliches Wort

ADVENT, ADVENT, EIN LICHTLEIN BRENNT:
ERST EINS, DANN ZWEI, DANN DREI, DANN VIER.
DANN STEHT DAS CHRISTKIND VOR DER TÜR.

Doch was werden wir dann tun? Wie werden wir reagieren?

- „Nein danke, wir kaufen nichts.“
- „Wenn Sie die Diakoniestation suchen, die ist dort vorne links.“
- „Ich hab’ dieses Jahr schon für ‚Brot für die Welt‘ gespendet.“
- „Schon wieder so ein Landstreicher.“
- „Also, den Leuten ist heutzutage auch gar nichts mehr heilig.“

Christus vor der Tür. Wie damals in Bethlehem. Die „heilige“ Familie auf der Suche nach einer Unterkunft für die Niederkunft der Mutter und die Ankunft des Kindes. Die Menschen – unvorbereitet, nicht darauf eingestellt, beschäftigt.

Christus vor der Tür. Dann endlich: Ein landwirtschaftlicher Nutzraum („Stall“) wird infolge der Inbetriebnahme als Hotelgewerbe ohne entsprechender Anmeldung oder Umsatzsteuer-Voranmeldung offensichtlich spontan zweckentfremdet („denn sie hatten sonst keinen Raum in der Herberge“). Für das Neugeborene können die Eltern weder eine Geburtsurkunde noch den Nachweis einer kinderärztlichen U1-Untersuchung vorweisen, ebenso fehlen Mutterpass und Krankenversicherungskarte.

Christus vor unserer Tür. Wir Menschen – unvorbereitet, nicht darauf eingestellt, beschäftigt. Die „heilige“ Familie im Stall. Die „eilige“ Familie unserer Tage im Kaufhaus, um noch die letzten Geschenke zu besorgen. Was sein muss, muss sein.

Das Fest soll doch schließlich schön und harmonisch werden. Ob hinter all unseren Vorbereitungen, hinter allem Reden von Familienfest und Harmonie eine tiefe Sehnsucht nach Geborgenheit und Frieden in unserem Leben steckt? Wer weiß? Christus weiß!

Christus vor unserer Tür. „Ja, Sie stehen ja immer noch da! Ich sagte Ihnen doch bereits: Wir kaufen nichts.“ Nicht kaufen! Sich schenken lassen: Frieden im Herzen und miteinander. Nach Hause kommen zu Gott, sich bergen in ihm.

Christus vor unserer Tür. Wie lange noch?

Ein fröhlich-besinnliches Weihnachtsfest und ein behütetes Jahr 2018 wünscht Ihnen und Euch

■ *Ihr und Euer Pfarrer Holger Jeske-Heß*





Geschenkt!

Willkommen beim Spiel!

■ **Sind Sie eher der Viel-Schenker oder der Ohne-Anlass-Schenker? Die in letzter Minute Losrennende oder der Wunschzettel-Abhaker? Der Internet-Besteller, der Gutschein-Schenker oder die Selbermacherin?**

Schenken ist wie ein großes Spiel unserer Gesellschaft, in dem sich jede und jeder seine Rolle aussuchen kann. Nur eines steht nicht zur Wahl: ob man mitspielen will oder nicht. Manche versuchen, sich dem Ganzen durch Absprachen in der Familie oder unter Freunden zu entziehen. Doch wirklich sicher kann sich niemand sein, ob er nicht doch etwas bekommt und dann in irgendeiner Weise reagieren muss. Schenken scheint tief in uns Menschen verwurzelt zu sein. Dabei ist es, rein ökonomisch betrachtet, ziemlich sinnlos: Et-

was zu verschenken widerspricht im Grunde der wirtschaftlichen Vernunft. Wer eine Leistung erbringt, der erwartet in der Regel eine Gegenleistung. Die Menschen kalkulieren die Kosten und den Nutzen ihrer Handlungen. Etwas umsonst herzugeben - das passt nicht in dieses Muster. Und dennoch ist das gegenseitige Schenken aus keiner Gesellschaft wegzudenken. Weltweit dient es dazu, Beziehungen zu erhalten und zu stärken. Der Austausch von Gaben ist so etwas wie der Kern und der Beginn von friedlicher Zivilisation. Bevor es ihn gab, nahm sich der Stärkere einfach mit Gewalt, was er wollte.

Schenken ist schwierig

Auf die Gabe folgt eine Gegengabe. Das Prinzip der Gegenseitigkeit hält uns zusammen. Wer etwas verschenkt, sei es Geld, Zeit oder eben in diesen Tagen ein Weihnachtsges-

chenk, der erwartet im Normalfall dafür etwas zurück. Das Geben wird unter der Hand zu einer strategischen Handlung. Beziehungen zwischen Menschen werden so zu einem Netz aus Geben und Nehmen.

Daher ist Schenken mitunter auch kompliziert. Jedes Geschenk antwortet auf ein anderes Geschenk, das wieder eine Antwort nach sich zieht. Gabe und Gegengabe müssen zueinander passen. Wer viel Mühe investiert, um das richtige Geschenk für eine Freundin zu finden, ist maßlos enttäuscht, wenn er selber nur einfallsslose Socken erhält. Doch die rechte Balance zu halten – das ist gerade an Weihnachten schwierig: Weil die Gaben gleichzeitig ausgetauscht werden, wissen die Schenkenden vorher nicht, ob die Inhalte der Päckchen gleichwertig sind. Sie müssen vor der Bescherung einschätzen, was der andere wohl ausgibt.

Derjenige, der schenkt, erhofft neben dem Dank auch eine Würdigung seines Geschenks. Schön wäre es, wenn es einen besonderen Platz bekäme, durchgehend genutzt, liebevoll gepflegt und zu dauerhafter Freude beim Beschenken führen würde.

Oma kriegt Melisengeist

Der Wert unserer Geschenke richtet sich meistens danach, was uns der andere wert ist. Die Frau bekommt eine Flasche Chanel No. 5. Die Oma kriegt eine Flasche Klosterfrau Melisengeist. Der böse Schwager bekommt gar nichts.

Ein Geschenk kann erfreuen. Ein Geschenk kann enttäuschen. Geschenke können dafür sorgen, dass ein Mensch sich gewürdigt und wertgeschätzt fühlt, aber sie können auch beleidigen. Geschenke können beschämen, das Selbstwertgefühl erhöhen oder auch verletzen.

Wenn Sie für gute Freunde ein Geschenk auswählen, muss es sich preislich im richtigen Rahmen bewegen. Dieser Rahmen ist natürlich sehr individuell und hängt von der wirtschaftlichen Situation ab – und zwar nicht nur von Ihrer eigenen, sondern auch von der Situation Ihrer Freunde. Auch wenn es Ihnen selbst sehr gut geht und Sie sich ein Geschenk im Wert

von 200 Euro für Ihre beste Freundin ganz locker leisten können: Sie werden mit diesem Geschenk möglicherweise den Partner Ihrer besten Freundin beschämen, der sich ein Geschenk in dieser Preisklasse für seine Frau nicht leisten kann. Im schlimmsten Fall beschämen Sie auch Ihre Freundin und sie wird vielleicht sogar zornig reagieren, weil sie das Gefühl hat, dass Sie zeigen möchten, wie gut es Ihnen finanziell geht.

Demgegenüber können auch zu billige Geschenke Wut auslösen. Wir deuten sie entsprechend: Ich bin diesem Menschen offenbar gleichgültig, denn ich war es ihm nicht wert, sich mehr Mühe zu geben.

Schenken ist eine Art der Kommunikation. Jede Gabe ist eine Botschaft. Und die zehnte Krawatte sagt: „Ich hab’s mir mit Dir leicht gemacht.“

Geben macht glücklich

Experimente bestätigen es: Nachdem Menschen etwas für andere getan oder ihnen etwas geschenkt hatten, fühlten sie sich glücklicher. Geld für andere auszugeben, macht Menschen in der Regel zufriedener, als es für sich selbst auszugeben. Wenn es uns glücklich macht, einen anderen glücklich zu sehen und wenn wir das Gefühl haben, diesem Menschen etwas Gutes zu tun,

dann haben wir letztlich beide etwas davon.

Natürlich können einem Schenkenden immer auch persönliche Vorteile durch die Geschenke unterstellt werden: Wohltätigkeit als Möglichkeit, soziale Anerkennung zu erhalten, die eigenen Glücksgefühle zu steigern oder den eigenen Reichtum zu demonstrieren. Oder auch altruistische Motive, die letztlich den eigenen Hunger nach Anerkennung und das Gefühl, gebraucht zu werden, stillen sollen. Bestimmt mag es Menschen geben, die sich vom Schenken etwas für sich selbst erhoffen. Von daher mag das Schenken an sich etwas sein, das wir nicht nur für den anderen, den Beschenkten, sondern auch für uns selbst tun. Doch wir würden es nicht tun, wenn uns dieser andere Mensch gleichgültig wäre. Daher spielt es im Alltag keine wirkliche Rolle, ob wir mit dem Schenken eigene Motive verfolgen oder nicht.

Aufgeschlossen

Interessanterweise benutzen gerade die Weihnachtslieder unseres Evangelischen Gesangbuches das Bild des Schenkens, um das Geheimnis von Weihnachten in Worte zu fassen.

So heißt es zum Beispiel im Lied Nr. 27:

► Fortsetzung auf Seite 6

„Lobt Gott, ihr Christen alle gleich, / in seinem höchsten Thron, / der heut schließt auf sein Himmelreich / und schenkt uns seinen Sohn, / und schenkt uns seinen Sohn.“

Nach allem, was wir bisher über das Schenken aus psychologischer und soziologischer Sicht zusammengetragen haben, können wir deuten und sagen:

→ Gott investiert mit der Geburt von Jesus in die Beziehung zur Familie Mensch.

Er stärkt diese Beziehung von seiner Seite aus, obwohl die Menschen sie immer wieder vernachlässigt haben und bis heute vernachlässigen.

→ **Gott kommuniziert mit uns durch das Geschenk in der Krippe.**

„Ich lasse mich ganz auf euch Menschen ein, indem ich einer von euch werde. Ich wachse auf wie ihr. Ich fühle Freude und Schmerz wie ihr, ich empfinde Glück und Leid wie ihr. Und dass alles, um euch zu erreichen, um für euch greifbar zu werden.“

→ **Gott drückt seine Wertschätzung uns gegenüber aus.**

Er ist sich nicht zu schade, die Seiten zu wechseln. Familie Mensch ist es ihm wert, ihr seine Liebe im direkten Kontakt zu zeigen: Jesus geht



zu den Menschen, er berührt und heilt, er isst und lacht mit ihnen, er sucht Nähe und bringt zurecht.

An zwei Punkten jedoch hält sich Gott nicht an die allgemei-

nen Spielregeln des Schenkens: Er schenkt allen das Gleiche und die Größe seines Geschenkes können wir niemals ausgleichen! Er macht keine Unterschiede zwischen den Menschen, so wie wir das praktizieren. Seine Rettungstat gilt allen gleich. Das einzige, das ich erwidern kann, nennt die Bibel: glauben. Gott seine Großzügigkeit glauben. Ihm vertrauen, dass es gut mit mir meint.

Und ja: Das Geschenk macht den Schenkenden glücklich. Gott selbst hat etwas davon. Er hat uns. Endlich. Zurück in der Gemeinschaft. Dem Tod entrisen. Wieder daheim.

■ *Pfarrer H. Jeske-Heß*

VOM SCHENKEN ...

In der kommenden Weihnachtszeit machen wir uns Gedanken, was wir unseren Lieben schenken könnten. Dazu gibt uns der Dichter Joachim Ringelnatz folgenden Rat:

Schenke groß oder klein, aber immer gediegen.

*Wenn die Bedachten die Gaben wiegen,
sei dein Gewissen rein.*

*Schenke herzlich und frei, schenke dabei, was in dir wohnt an
Meinung, Geschmack und Humor, so daß die eigene Freude zuvor
dich reichlich belohnt.*

*Schenke mit Geist ohne List, sei eingedenk,
daß dein Geschenk du selber bist.*

■ *Rolf Kiefer*

Neu: Abendgottesdienste

„Morgenstund hat Gold im Mund“, weiß der Volksmund.

Doch der Abend ist auch nicht zu verachten.

Auch nicht als Zeit, um Gottesdienst zu feiern.

Freitagabend – für viele Ende ihrer Arbeitswoche und Start ins Wochenende.

Eine gute Zeit, um sich aus dem Getriebe der Woche herauszunehmen und die Gedanken auf Gott zu richten.

Ein kleines Team um Pfarrer Jeske-Heß lädt seit Oktober 2017 zu **Gottesdiensten am Freitagabend** ein. Die besondere Atmosphäre unserer schönen Mauritiuskirche kommt abends noch besser zur Geltung. Musikalisch begleitet eine kleine Musikband den Gemeindegesang. Gesungen werden bekannte Choräle und moderne geistliche Lieder.

In den Predigten ging es bisher um zentrale christliche Begriffe wie „Vertrauen“ und „Gnade“. Nach dem Gottesdienst bietet unsere Kirchenkaffee-Ecke Raum, um noch etwas beieinander zu stehen, miteinander zu reden, etwas zu trinken, ...

Wenn Sie neugierig geworden sind, dann schauen Sie doch einfach vorbei!

Hier sind die nächsten Termine:

ABENDGOTTESDIENST

FREITAG, 19.00 UHR

24.11.2017 19.01.2018 23.02.2018 23.03.2018

EV/ANG. MAURITIUSKIRCHE LEIMEN

EIN ANGEBOT IHRER EV/ANG. KIRCHENGEMEINDE LEIMEN

KONTAKT: TEL. 06224-71303 / PFARRAMT@KIRCHE-LEIMEN.DE

Aus unserer Gemeinde



Der letzte Amtmann

ER ist der letzte seiner Art

ER sorgt für Recht und Ordnung

ER hält die Bastion des Deutschen Beamtentums aufrecht

Ohne **IHN** würden Chaos und Unordnung herrschen

ER ist **HORST RETTICH**

ER ist **DER LETZTE AMTMANN**

Begleiten Sie den letzten Amtmann bei seinem Kampf

gegen Microsoft Windows und gegen respektlose Bürger

Freuen Sie sich auf Horst Rettich, **DEN LETZTEN AMTMANN**

Zu sehen bei „VORHANG AUF“, Theater im Melanchthon-Haus, Leimen ab Samstag, den 7. April 2018.

Weitere Aufführungen:

Sonntag, 08.04.2018,

Freitag 13.04.2018

und Samstag 14.04.2018.



Elisabeth-Ding-Kindergarten

Schule fertig und was nun?

Sie möchten nach der Schule etwas Sinnvolles tun und/oder die Wartezeit vor Studium oder Ausbildung nutzen, um Ihren eigenen Weg zu finden, spannende Erfahrung in der pädagogischen Arbeit zu sammeln und interessante Menschen kennenlernen? Wie wäre es dann mit einem

Freiwilligen Sozialen Jahr oder Bundesfreiwilligendienst ab September 2018?

Sie haben die Möglichkeit, 12 Monate zusammen mit pädagogischen Fachkräften den Kindergartenalltag in einer großartigen Einrichtung kennen zu lernen.

Sie sind Mitglied eines motivierten Teams. Sie betreuen die Kinder, nehmen an Ausflü-

gen teil und lernen die pädagogische Arbeit hautnah kennen.

Wer hat Freude, diese Herausforderung anzunehmen?

Kontakt:
Evang. Pfarramt
Kapellengasse 1
69181 Leimen

Kontakt fachlich:
Claudia Neining-Röth
Tel. 06224-72651



70 Jahre Posaunenchor Leimen

„Gloria in excelsis Deo – Ehre sei Gott in der Höhe“

Das ist ein gutes Motto
für uns alle.

Mit diesem Vorspiel von Franz Xaver Witt eröffneten wir den Gottesdienst am 22. Oktober 2017 in der Mauritiuskirche.

70 Jahre und kein bisschen leise. Das haben wir im Rahmen dieses Gottesdienstes „hinausposaunen“ können.

70 Jahre Posaunenchor Leimen ist ein Anlass zum Gedenken, Nachdenken, Danken und dankbar sein.

Gedenken – Nachdenken:

Wir haben mehr als 70 Jahre Frieden in Deutschland und einen Lebensstandard, der uns dankbar machen sollte. Rückblickend auf 500 Jahre Reformation und mehr als 550 Jahre Buchdruck bedeutet das, dass es mehr Freiheit und Möglichkeiten für uns gibt, sich zu informieren und zu lesen.

Danken, dankbar sein:

Dank an Pfarrer Kurt Mechttersheimer, der im Jahre 1947 unseren Chor gegründet hat. Er wollte kurz nach Kriegsende der Jugend, in diesem Fall seinen Konfirmanden, eine sinnvolle Aufgabe und Inhalte geben. Ob er die Konfirmanden „zwangsverpflichtet“ hat, ist nicht mehr nachweisbar. Tatsache ist, dass einige dieser Konfirmanden dem Posaunenchor die Treue gehalten haben bis es alters- und gesundheits halber nicht mehr ging.

Die Instrumentenbeschaffung war damals sicher schwieriger als heute.

Wilhelm Weber, der 1948 dem Chor beitrug, war mit 30 Jahren der mit Abstand älteste Bläser!

Dank an alle Bläserinnen und Bläser des Leimener Posaunenchores, die sich bis zum heutigen Tag eingebracht haben und noch einbringen.

Dank an langjährige Mitbläser:

- Dieter Bähr wäre dieses Jahr 50 Jahre dabei. Herzlichen Dank für sein langes, nicht nur bläserisches Engagement, in unserem Chor.
- Martin Lundbeck unser „Finanzvorstand“ und „Ständchenorganisator“ ist bereits 31 Jahre im Leimener Chor.
- Michael A. Müller, unser Dirigent, ist schon 28 Jahre unser Chorleiter.

Wir spielten eine beeindruckende Komposition aus seiner „Feder“ zu Psalm 19.

In diesem Psalm geht es um Gottes Herrlichkeit in seiner Schöpfung und seinem Gesetzt. Es lohnt die 15 Verse dieses Psalms nachzulesen.

- Hansmartin Kränzler, ein zugewanderter Schwabe, darf ebenfalls auf 28 Jahre im Posaunenchor Leimen zurückschauen.
- Andreas Rösel bereichert den Chor als Posaunist bereits seit 20 Jahren.

Aus unserer Gemeinde

Unsere jüngeren Bläser sind zum Teil auch schon über 10 Jahre mit dabei.

Wir sangen und spielten den Choral 332 „Lobt froh den Herrn ihr jugendlichen Chöre“. Bei „jugendlichen Chören“, fühlten wir uns absolut angesprochen.

Wir sind dankbar für unsere jungen Mitbläser, wobei wir das jugendliche Durchschnittsalter des Konfirmandenchors von Pfarrer Mechtersheimer natürlich nicht erreichen.

Auch freuen wir uns und sind dankbar über Bläser, die aus Heidelberg zu uns „übergelaufen“ sind.

Erwachsene Jungbläser sind jederzeit willkommen und es haben sich schon etliche in den Chor integriert.

Das diesjährige Reformationsjubiläum war u.a. auch verbunden mit der Hoffnung auf weitere Fortschritte in der Ökumene. Hier kann ich sagen, dass unser Chor diese Ökumene lebt.

Inzwischen gibt es eine ganze Anzahl an katholischen Mitbläserinnen und Mitbläsern in unserem Chor, und das ist gut so.

Dankbar sind wir auch für zwei Jungbläser, die dieses Jahr mit der Ausbildung starten. Also wird es mit unserem Posanenorchester weiter gehen!

Dank an die Kirchengemeinde für alle Unterstützung.

Dank an den Gemeindeverein für die finanzielle Unterstützung.

Wir wollen nicht wie die Posaunen vor Jericho etwas zum Einsturz bringen. Die Mauritius-Kirche steht noch, sie zum Einsturz zu bringen ist auch nicht unser Ziel.

Unser Ziel und das was wir wollen, ist die gute Nachricht weiter zu geben z. B. durch Musik machen in der Kirche.

Es ist immer wieder schön, unseren älteren Mitbürgern mit einem Geburtstagsständchen und einem Blumenstrauß eine Freude zu machen, oder sie in den Leimener Altenheimen zum Mitsingen zu animieren.

Wir wollen dazu aufrufen, Gott zu loben.

Zusammen haben wir am 22. Oktober 2017 den Choral 272 gesungen und gespielt:

„Ich lobe meinen Gott von ganzem Herzen. Erzählen will ich von all seinen Wundern und singen bzw. spielen seinem Namen ...“

Auch das ist ein gutes Motto für uns alle.

Schließen möchte ich mit dem letzten Psalm der Bibel:
Psalm 150

Hallelujah Lobet den Herrn
in seinem Heiligtum;
lobet ihn in der Feste
seiner Macht!

Lobet ihn in seinen Taten;
lobet ihn in seiner großen
Herrlichkeit!

Lobet ihn mit Posaunen;
lobet ihn mit Psalter und Harfen!

Lobet ihn mit Pauken und Reigen;
lobet ihn mit Saiten und Pfeifen!

Lobet ihn mit hellen Zimbeln;
lobet ihn mit wohlklingenden
Zimbeln!

Alles, was Odem hat,
lobe den Herrn! Hallelujah!

In eigener Sache:

Herzliche Einladung zum

Mitmachen in unserem Chor.

Auch Erwachsene sind herzlich willkommen.

■ *Hansmartin Kränzler*

Rund um den Gottesdienst im Schirmerhaus

■ Wenn ich alle zwei Wochen kurz nach 15.00 Uhr ins Schirmerhaus zum evangelischen Gottesdienst komme, sitzt schon einige Gottesdienstbesucher/-innen unten im Café Ulla. Dann ist doch schon einmal der Stamplatz gesichert.

Wir – das sind Rita Renner und ich – fangen dann an, die Gesangbücher zu richten. Und dies tun wir nach der Vorgabe „rot – blau – weiß“. Im Gottesdienst werden immer drei von dem diensthabenden Pfarrer ausgewählte Lieder gesungen. Wir legen also die roten, blauen und weißen Bändchen an die jeweils richtige Stelle im Gesangbuch, um nachher den Bewohnern das Suchen des jeweiligen Liedes zu erleichtern.

Bei vielen Gottesdienstbesuchern, die nachher erscheinen werden, ist dies allerdings gar nicht notwendig. Ich bin immer wieder aufs Neue fasziniert, wie viele Lieder auswendig gesungen werden. Klar: Die Pfarrer suchen meistens bekannte und beliebte Lieder



aus. Lieder, die damals vor vielen Jahren im Religionsunterricht oder während der Konfirmationszeit gelernt wurden. Und jetzt im Alter – mag bei einigen manches im täglichen Leben nicht mehr allzu gut funktionieren – sind es diese Lieder, bei denen noch jedes Wort präsent ist. Da ist es egal, ob nun ein Bändchen im Gesangbuch liegt oder nicht.

Nachdem wir alle Gesangbücher parat gelegt haben, stellen wir die Tische zur Seite und richten die Stuhlreihen. Vorn stehen dann zwei Tische, die als Altar fungieren. Wir legen eine weiße Decke darauf und

schmücken ihn dann mit einem Kreuz, zwei Kerzen und Blumenschmuck.

Meist sind dann Olinda Ziegler (sie versieht schon viele Jahre ihren Dienst im Schirmerhaus und ist an einigen Tagen in der Woche dort. Sie kennt sich bestens aus und hat Rita und mich „eingelernt“) und seit einiger Zeit auch Herlinde Nickler in den einzelnen Stockwerken unterwegs, um die Bewohner zu fragen, ob sie zum Gottesdienst kommen möchten. Bei einer positiven Antwort begleitet sie diese im Fahrstuhl hinunter ins Erdgeschoss.

Aus unserer Gemeinde

Rita Renner und ich erwarten dann die Gottesdienstteilnehmer am Fahrstuhl und bringen sie zu ihren Plätzen. Natürlich versuchen wir dabei auch, die einzelnen Wünsche zu erfüllen: „Net so weit vorne“ oder „Weiter vorne, sunscht her ich nix“ oder „Do will isch awer net sitze“.

Das ist dann auch eine der Gelegenheiten, sich mit den Menschen zu unterhalten. Rita und ich sind nun seit etwa zehn Jahren alle zwei Wochen während des evangelischen Gottesdienstes im Schirmerhaus aktiv. Da kennt man den einen oder anderen Bewohner, und wir als „alte“ Leimerinnen kennen oft auch die

jenigen, die neu ins Schirmerhaus kommen.

Kurz vor 16.00 Uhr sind dann alle Gottesdienstbesucher da. Der oder die Pfarrer(in) ist dann auch eingetroffen. Anwesend ist dann auch Renate Kriechbaum, die immer wieder mit einer wahren Inbrunst die Lieder im Gottesdienst am Klavier begleitet.

Nun kann es losgehen: Dieser Gottesdienst ist für die Bewohner eine lieb gewordene Gewohnheit, und manches Mal war er schon besser besucht als der sonntägliche Gottesdienst in der Kirche.

Wenn er zu Ende ist, helfen wir noch, die Bewohner auf ihre Zimmer zu bringen. Wir stellen

die Tische und Stühle wieder an ihre gewohnten Plätze und verstauen die Gesangbücher. Und in zwei Wochen sind wir wieder hier und beginnen aufs Neue. Rita Renner und ich machen es gerne. Es bringt einem selbst unglaublich viel, und es stellt keine Belastung dar, sich dann immer wieder auf den Weg ins Schirmerhaus zu machen.

Trotz alledem würden wir uns freuen, wenn jemand Lust bekommen hat mitzuhelfen und alle zwei Wochen die Zeit dafür aufbringen kann.

Ich kann dies nur uneingeschränkt empfehlen.

■ *Marion Süfling*

Gottesdienste

Alle Gottesdienste beginnen, wenn nicht anders angegeben, um 10.00 Uhr.

Kindergottesdienst-Beginn um 10.00 Uhr in der Kirche.

17.12.	9.00 Uhr Andacht mit Adventsfrühstück Kindergottesdienst, Krippenspielprobe 19.00 Uhr Taizé-Andacht	<i>Pfarrer Jeske-Heß</i> <i>Taizé-Team</i>
21.12.	19.00 Uhr Adventsandacht	<i>Pfarrer Jeske-Heß</i>
24.12.	16.00 Uhr Familiengottesdienst mit Krippenspiel 18.00 Uhr Christvesper mit Kirchen- und Posaunenchor 22.30 Uhr Christmette	<i>Pfarrer Lee</i> <i>Pfarrer Jeske-Heß</i> <i>Pfarrer Lee</i>
25.12.	Gottesdienst mit Abendmahl	<i>Pfarrer Jeske-Heß</i>
26.12.	Gottesdienst mit „Weihnachtssuite“ von Michael A. Müller, Lorenz Miehlich und Ensemble, unter Mitwirkung des Kirchenchors	<i>Prädikant Klinkenborg</i>

Gottesdienste

31.12.	18.00 Uhr Gottesdienst Altjahrsabend An diesem Sonntag findet um 10.00 Uhr kein Gottesdienst statt.	<i>Pfarrer Jeske-Heß</i>
01.01.	17.00 Uhr Zentraler Gottesdienst in Nußloch	<i>Pfarrer Weida</i>
06.01.	kein Gottesdienst	
07.01.	Gottesdienst mit Abendmahl	<i>Prädikant Klinkenborg</i>
14.01.	Gottesdienst	<i>Pfarrer Jeske-Heß</i>
19.01.	19.00 Uhr Abendgottesdienst	<i>Pfarrer Jeske-Heß u. Team</i>
21.01.	Gottesdienst 19.00 Uhr Taizé-Andacht	<i>Pfarrer Lee</i> <i>Taizé-Team</i>
28.01.	Gottesdienst mit anschließender Gemeindeversammlung	<i>Pfarrer Jeske-Heß</i>
04.02.	Gottesdienst mit Abendmahl	<i>Pfarrer Jeske-Heß</i>
11.02.	Gottesdienst	<i>Prädikant Klinkenborg</i>
18.02.	Gottesdienst 19.00 Uhr Taizé-Andacht	<i>N.N.</i> <i>Taizé-Team</i>
23.02.	19.00 Uhr Abendgottesdienst	<i>Pfarrer Jeske-Heß u. Team</i>
25.02.	Gottesdienst 11.30 Uhr Taufgottesdienst	<i>Pfarrer Jeske-Heß</i> <i>Pfarrer Jeske-Heß</i>
04.03.	Gottesdienst mit Gastprediger Willy Kuhn von „Open doors“	<i>Pfarrer Jeske-Heß</i>
11.03.	Festgottesdienst mit Abendmahl anlässlich der Goldenen Konfirmation	<i>Pfarrer Jeske-Heß</i>
18.03.	Gottesdienst 19.00 Uhr Taizé-Andacht	<i>Pfarrer Prof. Dr. Plathow</i> <i>Taizé-Team</i>
23.03.	19.00 Uhr Abendgottesdienst	<i>Pfarrer Jeske-Heß u. Team</i>
25.03.	Gottesdienst 11.30 Uhr Taufgottesdienst	<i>Pfarrer Jeske-Heß</i> <i>Pfarrer Jeske-Heß</i>

Über den Kirchturm hinaus

Wasser für alle – Brot für die Welt

59. Aktion setzt Zeichen für mehr Wasser-Gerechtigkeit weltweit

Brot für die Welt

■ Fast 700 Millionen Menschen weltweit haben keinen Zugang zu sauberem Trinkwasser. Jeder Dritte lebt ohne sanitäre Einrichtungen. Die Wasserknappheit trifft vor allem die Menschen in den Ländern Afrikas, Asiens und Lateinamerikas.



Auf dem Land muss das knappe Wasser oft von weit entfernten Quellen geholt werden. Es sind meist Frauen, die das kostbare Gut kilometerweit schleppen müssen. Deshalb unterstützt Brot für die Welt mit seinen Partnerorganisationen vor Ort Menschen dabei, Brunnen und Toiletten zu bauen und klärt über Hygiene auf.

Wasser ist ein Geschenk Gottes. Das ist die klare Botschaft der Bibel. Doch der Zugang zu Wasser wird für viele Arme immer schwerer. Dazu trägt auch bei, dass etwa ein Fünftel des weltweit in der Landwirtschaft eingesetzten Wassers in „vir-

tueller“ Form ins Ausland exportiert wird. Auch für unsere Ernährung oder unsere Kleidung werden Felder in trockenen Regionen zum Beispiel für Futtersoja oder Baumwolle aufwändig bewässert. Dieses Wasser fehlt dann den Menschen vor Ort.

Unsere Partnerorganisationen kämpfen gegen den Land- und Wasserraub durch internationale Konzerne. Aber Brot für die Welt setzt sich auch dafür ein, dass hiesige Landwirtschaft und Industrie verantwortungsbewusster und nachhaltiger mit der Ressource Wasser umgehen. Zusätzlich kann jeder und jede von

uns durch den Kauf regionaler und saisonaler Produkte helfen, den Import virtuellen Wassers aus den trockenen Regionen der Welt zu reduzieren. Denn Wasser ist ein öffentliches, aber endliches Gut - für alle Menschen weltweit.

Unterstützen Sie unsere Partner in ihrer Arbeit! Helfen Sie mit, damit Wasser - unsere wichtigste natürliche Ressource - allen Menschen gerecht zugute kommt!

**Helfen Sie helfen.
Bank für Kirche und Diakonie
IBAN:
DE10100610060500500500
BIC: GENODE1KDB**

Über den Kirchturm hinaus



„Wenn euch die Welt hasst, so wisst, dass sie mich vor euch gehasst hat. (...) Haben sie mich verfolgt, so werden sie auch euch verfolgen.“ – Joh. 15,18-20

■ **Der Begriff „Christenverfolgung“ ruft bei vielen Menschen zunächst Assoziationen an die Antike hervor, wo Christen massiv verfolgt wurden und unter den Augen Tausender hingerichtet wurden.**

Dass Christenverfolgung jedoch weit mehr ist als ein Relikt der Geschichte, zeigen die vielen Übergriffe und Einzelschicksale, die uns von betroffenen Christen oder christlichen Gemeinden berichtet

werden. Nach einer neuen Einschätzung leiden mehr als 200 Millionen Christen wegen ihres Glaubens an Jesus unter einem hohen Maß an Verfolgung – dies ist die größte Christenverfolgung der Geschichte. Manchen ist verboten, Gottesdienste zu besuchen oder sich zum Gebet zu versammeln. Andere werden gefoltert und sogar umgebracht.

Seit über 60 Jahren unterstützt **Open Doors** als überkonfessionelles Hilfswerk nun schon Menschen, die aufgrund ihres Bekenntnisses zu Jesus Christus verfolgt werden.

Am **Sonntag, 4. März 2018**, werden wir einen Mitarbeiter von Open Doors bei uns im Gottesdienst (10.00 Uhr) zu Gast haben.

Nutzen Sie die Chance, um sich über dieses wichtige Thema zu informieren!



Open Doors
Im Dienst der verfolgten **Christen** weltweit

Über den Kirchturm hinaus

Unterstützung willkommen!

■ Die Flüchtlingshilfe Leimen (FHL) sucht engagierte Mitbürger für Hausaufgabenbetreuung, Hilfe bei Ämtergängen, einfache Konversation in Deutsch, gemeinsame Freizeitaktivitäten und vieles mehr für unsere Neubürger aus aller Welt.

Trauen Sie sich!

Wie viele sich erinnern werden, stand die Stadt Leimen 2015 vor der Herausforderung, zu den bereits in Leimen lebenden Geflüchteten noch weitere 500 Geflüchtete, ausnahmslos Männer, aufzunehmen. Dafür wurde durch den Rhein-Neckar-Kreis eine ehemalige Fabrikhalle in der Travemünder Straße zu einer Notunterkunft umgestaltet. Diese Unterkunft konnte im Oktober 2016 wieder geschlossen werden.

Die Geflüchteten wurden in andere Gemeinschaftsunterkünfte in Malsch, Bammental und ins ehemalige AppartlInn in Leimen verlegt. Der Rhein-Neckar-Kreis hatte das AppartlInn bereits für geflüchtete Familien mit Kindern angemietet. Derzeit leben inzwischen noch 400 Geflüchtete in der Gemeinschaftsunterbringung AppartlInn und 260 in verschiedenen Wohnungen in Leimen.



Nach Abschluss des Asylverfahrens oder spätestens nach zwei Jahren in einer Gemeinschaftsunterkunft werden diese Bewohner vom Rhein-Neckar-Kreis umliegenden Gemeinden zugewiesen.

Nachdem es am Anfang hauptsächlich darum ging, die Geflüchteten mit warmer Kleidung zu versorgen, sie zum Arzt zu begleiten, Deutschunterricht zu organisieren und für

etwas Abwechslung zu dem tristen Leben in „der Halle“ zu sorgen, werden die Anforderungen nun zunehmend komplexer. Es geht nun hauptsächlich darum, die verbleibenden Geflüchteten bei ihrer Suche nach Ausbildung und Arbeit in enger Zusammenarbeit mit der IHK, der Handwerkskammer und der Agentur für Arbeit zu unterstützen. Nur so können wir Ihnen auf lange Sicht ein Einleben in unserer Gesell-

Über den Kirchturm hinaus

schaft ermöglichen. Da das Beherrschen der Deutschen Sprache dafür unabdingbare Voraussetzung ist, liegt ein anderer Schwerpunkt der FHL im Organisieren und Vermitteln von weiterführenden Sprachkursen.

Aber auch kulturelle und sportliche Veranstaltungen, die die Integration erleichtern und den Kontakt zu den Leimener Bürgern ermöglichen, sind wichtige Aktivitäten. Außerdem gibt es unter anderem eine Kunstgruppe, eine Fahrradwerkstatt, Kinderbetreuung, eine Bastelgruppe und eine

Kleiderstube, die für alle Bedürftigen aus Leimen geöffnet ist. In regelmäßigen Abständen kochen die Geflüchteten zusammen mit ihren neuen Leimener Freunden, Nachbarn und Bekannten ihre Lieblingsgerichte aus ihrer jeweiligen Heimat und essen dann gemeinsam.

Vielleicht sind Sie neugierig geworden und möchten Ihre neuen Nachbarn gerne kennen lernen und sie vielleicht sogar beim Einleben in unserer Stadt begleiten, dann wenden Sie sich gerne an uns oder das Pfarramt.

Auch wenn Sie nur wenig Zeit zur Verfügung haben, ist Ihr Beitrag jederzeit willkommen. Wir besprechen gerne mit Ihnen, wie Sie im Rahmen ihrer Möglichkeiten wertvolle Unterstützung geben können.

Wir hoffen, Ihr Interesse geweckt zu haben und freuen uns, Sie bald persönlich kennen zu lernen.

Für die Flüchtlingshilfe Leimen
■ *Bernd Nemetschek
und Ursula Lejeune*

www.fluechtlingshilfe.leimen.de



Bildquelle: <https://ordinariateexpats.wordpress.com>

Über den Kirchturm hinaus

Bericht von der Herbsttagung der Landessynode 2017

Quelle: ZfK / Simone Heidbrink



■ **Ein für Leimen und unsere Kirchengemeinde wichtiges Thema war hier der Aufbau von 50 evangelischen Familienzentren in Baden. Darüber hinaus war ein nach dem Bedarf ausgerichteter Ausbau von Kitagruppen Schwerpunktthema der Herbsttagung der Landessynode.**

Mit 2,35 Millionen Euro wird die Evangelische Landeskirche in Baden in den Jahren 2018/19 den Auf- und Ausbau von Familienzentren fördern. Die Familienzentren sollen die Begegnung von Menschen verschiedenen Alters, unter-

schiedlicher Herkunft, Biografie und Weltanschauung ermöglichen und auch Räume schaffen für spirituelle Erfahrungen und die Auseinandersetzung mit Glaubensfragen. Wohnortnah soll so eine familienunterstützende Infrastruktur entstehen, die alle Menschen bis in ihren Alltag hinein fördert. Bereits im Frühjahr hatte die Landessynode 2,84 Millionen Euro für ein Maßnahmenpaket zur Stärkung des evangelischen Profils in den Kindertageseinrichtungen der Landeskirche bereitgestellt. In unserem Kirchenbezirk gibt es bereits seit 18 Monaten eine Beauftragte, die die

Erzieherinnen bezüglich des evangelischen Profils unterstützt. Dass entgegen früherer Prognosen die Zahlen von Kindergartenkindern in einigen badischen Regionen nach wie vor steigen, hat die Landessynode außerdem dazu veranlasst, 5,65 Millionen Euro zum Aufbau weiterer Kindergartengruppen für die nächsten zehn Jahre zur Verfügung zu stellen.

Des Weiteren verabschiedete die Landessynode eine Gottesdienstkonzeption für die Evangelische Landeskirche in Baden im 21. Jahrhundert nach einem mehr als zweijährigen

Über den Kirchturm hinaus

Prozess. Erfreut hat die Synode festgestellt, dass in unserer Kirche vieles in Bewegung ist, auch beim Gottesdienst. Im Jahr 2015 war das damals sogenannte Perspektivpapier „Leben aus der Quelle“ erstmals vorgelegt worden. Die Synodalen waren sich darin einig, dass es sich bei ‚Leben aus der Quelle 2.0‘ um ein richtig gutes Konzept handelt, das die Unterstützung aller verdient.

Mit insgesamt 6 Millionen Euro (bis 2021) verlängert die badische Landeskirche ihr Engagement für die Integration von Menschen, die nach Deutschland geflüchtet sind. Für die Jahre 2016 bis Ende 2018 hatte der Landeskirchenrat, ermächtigt von der Landessynode, 11,2 Millionen Euro für die Flüchtlingsarbeit und die Begleitung ehrenamtlich Engagierter bewilligt. Landesbischof Jochen Cornelius-Bundschuh zeigte sich „dankbar, dass die Landessynode es den Gemeinden und diakonischen Initiativen ermöglicht, ihre intensive Flüchtlingsarbeit weiterzuführen“.

Der Landesbischof betonte, die Kirche sei „sehr froh, wie viele Menschen sich in diesem Feld kompetent, geduldig und mit hoher Verbindlichkeit engagieren. Integration bleibt ei-

ne langfristige Zukunftsaufgabe, für die wir als Kirchen eine besondere Verantwortung tragen.“

Die badische Landeskirche werde sich außerdem dafür einsetzen, dass die Bedingungen für die Aufnahme von Flüchtlingen sich auch unter der neuen Regierung nicht verschlechtern.

„Besonders wichtig für die Integration ist vor allem ein verlässlicher Familiennachzug“, so der Landesbischof.

Insgesamt hat der nun von der Landessynode verabschiedete Doppelhaushalt der badischen Landeskirche ein Volumen von 465 Millionen Euro für 2018 und 477 Millionen Euro für 2019.

Die seit 2002 Geschäftsführerin der Oberkirchenrätin Barbara Bauer tritt zum Jahresende in den Ruhestand. Die Landessynode nutzte ihre Herbsttagung deshalb auch, um sie zu verabschieden.

Mit Blick auf den Start eines bereits bewilligten Projektes zum 1. Januar 2018 hatte die Landessynode sich in einem Studiennachmittag dem Thema Mitgliederorientierung gewidmet. Hintergrund ist das Bemühen, die Kontakte zu we-

nig aktiven Kirchenmitgliedern zu intensivieren. Oberkirchenrat Matthias Kreplin warb um Verständnis für diese „distanzierte Kirchlichkeit“.

„Viele Menschen würden zwar nicht an kirchlichen Angeboten wie Gottesdiensten und anderen Veranstaltungen teilnehmen, fühlten sich in der Kirche aber dennoch beheimatet“, sagte Gernot Meier, Studienleiter an der Evangelischen Akademie Baden. Zudem sicherten sie die finanziellen Ressourcen der Kirche. Diese Menschen im Blick zu behalten ist wichtig, gibt es doch alleine in unserem Kirchenbezirk heute 9000 Kirchenglieder weniger als im Jahr 2006. Die Landessynode beriet das Thema in sieben Workshops zu unterschiedlichen Aspekten und plante weitere Schritte.

■ *Nathalie Müller*

Advent

■ Die Adventszeit ist eine Zeit des Wartens, in der Christen sich auf das Fest zur Geburt Jesu Christi vorbereiten. Eine stille Zeit soll diese Vorweihnachtszeit sein, eine Zeit der Einkehr, Besinnung und Vorfreude auf Weihnachten. Wir sind eingeladen, unseren Alltag zu entschleunigen und zur Ruhe zu kommen. Gelingt uns das?

Eine Umfrage hat ergeben, dass für viele Menschen gerade diese Zeit mit Stress und Hektik verbunden ist. Schließlich gibt es vor dem Fest noch einiges zu tun.

Ein großes Thema ist natürlich das Besorgen der Weihnachtsgeschenke. Überfüllte Innenstädte und volle Geschäfte mit nach Geschenken suchenden Menschen sind an der Tagesordnung. Aber was wäre Weihnachten ohne Geschenke?

Schenken hat eine lange Tradition, man möchte dem anderen eine Freude machen. Es gehört an Weihnachten einfach dazu. Es ist mehr als ein lieb gewordenes Ritual.

Zeigt es dem anderen, dass ich an ihn gedacht und somit auch Zeit für ihn investiert habe. Ich mache ihm damit auch



deutlich, dass er mir wichtig ist und ich ihn wertschätze.

Mit der Adventszeit verbinden wir u.a. auch die traditionelle Weihnachtsbäckerei, das Erledigen der Weihnachtspost, die Planung und die Vorbereitungen für das Festessen am Heiligen Abend und an den Feiertagen, das Schmücken der Wohnung, das Dekorieren des Tannenbaums. Nicht zu vergessen die vielen, sicherlich schönen Weihnachtsfeiern und Weihnachtsmärkte. Da kann schon einmal Zeitdruck und Hektik entstehen.

Es ist schön, wenn es gelingt, inmitten aller Vorbereitungen und dem allgemeinen vorweihnachtlichen Trubel sich ein paar Momente der Ruhe zu gönnen. Vielleicht wird dann im warmen Schein der Adventsker-

zen und der Ruhe wieder der eigentliche Grund von Weihnachten ins Bewusstsein und in den Mittelpunkt gerückt: die Geburt des Jesuskindes. Dann stellt sich auch die Vorfreude auf das Fest der Liebe ein.

Aber nicht nur zu Hause, auch in unserer Kirchengemeinde findet man viele Gelegenheiten, um sich in diese besinnliche Zeit einzustimmen. Bei festlichen Adventsgottesdiensten mit schönen Liedern und Musik und anschließend dem gemeinsamen Frühstück oder Mittagessen kann man ebenso wie bei einem abendlichen Kirchenkonzert die Adventszeit in Gemeinschaft erleben.

Weihnachten kann kommen!

■ *Renate Rosenkranz*

Regelmäßige Veranstaltungen

Regelmäßige Veranstaltungen im Philipp-Melanchthon-Haus, Turmgasse 21:

TAG	ANGEBOT	UHRZEIT	KONTAKT/TELEFON
MONTAG	Lauftreff	18.00	Christina Ammann, 702750
	Jugendgruppe (ab 13 J.)	19.30	Lisa Werner, 0176-47255629
	Kirchenchor	20.00	Silvia Bähr, 951285
DIENSTAG	Jungschar „Kirchenmäuse“ (6-9 J.)	15.30	Karin Schade, 950121
	Flötenensemble „Notabene“	20.00	Anita Stamm, 73072
	Frauenkreis „Mittlere Generation“, erster Dienstag im Monat	20.00	Carola Müller, 71644
	Frauenkreis +/- 40+, letzter Dienstag im Monat	20.00	Marion Süfling, 769490
	Gesprächskreis, 14-täglich	19.30	Christina Ammann, 702750
MITTWOCH	Basteltreff, letzter Mittwoch im Monat	15.00	Christel Lingg, 73640
	Kochtreff junger Frauen, monatlich	19.00	Nicole Waag, 828724 Stefanie Hammers-Hermann, 76233
DONNERSTAG	Krabbelgruppe	10.00	Olesja Ermisch, 9068632
	Seniorenkreis	14.30	Elfriede Hellinger, 72222
	Posaunenchor	19.30	Hansmartin Kränzler, 06226-7079
	Theatergruppe „Vorhang auf“	20.00	Hans-Jürgen Metzner, 78172
FREITAG	Besuchsdienstkreis, nach Absprache		Evelyn Gronbach-Gramm, 72410

Karfreitag, 30.03.2018, 19.00 Uhr:

Konzert mit Clemens Bittlinger

Evang. Mauritiuskirche



Jeweils um 18.00 Uhr:

Musik in der Mauritiuskirche 2018

- 14. Januar: Konzert mit dem Duo Kirchhof, Laute und Gambe
- 11. Februar: Orgelkonzert Mami Nagata
- 11. März: Musik für Flöte, Oboe und Orgel
- 15. April: Orgelkonzert „Facetten der Romantik“ Teil I

Samstag, 27. 01.2018:

Ökumenischer Bibeltag

Gemeindezentrum St. Benedikt Heidelberg
Konstanzer Str. 47, 69126 Heidelberg-Rohrbach

Thema: Das Hohelied aus dem
Alten Testament

10:00 Uhr Begrüßung und einführender
Vortrag, anschließend Gesprächs-
gruppen über Abschnitte aus
dem Hohelied

13:00 Uhr Mittagessen

14:00 Uhr Gesprächsrunde im Plenum

15:00 Uhr Kaffee und Abschluss

SEI DABEI!

TAIZÉ-ANDACHTEN
jeweils um 19 Uhr in der
Ev. Mauritiuskirche Leimen

19.11.2017	17.12.2017
21.01.2018	18.02.2018
18.03.2018	22.04.2018

Dank und Spenden

■ **Zum Erhalt und Ausbau unserer wichtigen Arbeit sind wir neben der Kirchensteuer auf Spenden angewiesen. Jeder Betrag, ob Einzel- oder Dauerspende, ist eine Hilfe und leistet einen unverzichtbaren Beitrag!**

Selbstverständlich sind die Spenden an unsere Kirchengemeinde sowie an die weiteren unten genannten Organisationen steuerlich absetzbar. **Eine Bescheinigung über Ihre Spende geht Ihnen zu!**

■ **Evangelische Kirchengemeinde Leimen:**

Volksbank Kraichgau Wiesloch-Sinsheim eG
IBAN: DE 89 6729 2200 0000 2004 17
BIC: GENODE61WIE

■ **Elisabeth-Ding-Kindergarten:**

Volksbank Kraichgau Wiesloch-Sinsheim eG
IBAN: DE14 6729 2200 0000 2004 09
BIC: GENODE61WIE

■ **Förderverein Klingende Kirche:**

Volksbank Kraichgau Wiesloch-Sinsheim eG
IBAN: DE 71 6729 2200 0000 2004 50
BIC: GENODE61WIE

■ **Evangelischer Gemeindeverein:**

Volksbank Kraichgau Wiesloch-Sinsheim eG
IBAN: DE 92 6729 2200 0000 1311 05
BIC: GENODE61WIE

■ **Flüchtlingshilfe Leimen:**

Volksbank Kraichgau Wiesloch-Sinsheim eG
IBAN: DE 67 6729 2200 0000 2004 25
BIC: GENODE61WIE



Unsere Sponsoren

- Wir danken den folgenden Sponsoren für die finanzielle Unterstützung bei den Druckkosten für unseren Gemeindebrief:

Maler Dübbers GmbH



**Maler- und Tapezierarbeiten
in Neu- und Altbau
Fassadenrenovierungen
Eigener Gerüstbau
Kunstharzputze und
Bodenbelagsarbeiten**

Jakob-Schober-Straße 1
69181 Leimen
Tel. 0 62 24 / 7 26 18
Fax 0 62 24 / 7 64 92
maler.duebbers@t-online.de
www.maler-duebbers.de

Kompetenz und Service seit 1925



Heizung - Bauflex - Kesselreinigung

Rudolf-Diese-Straße 7 • 69181 Leimen
Telefon 06224 3707-0 • Telefax 06224 3707-70
E-Mail: info@appel-leimen.de • www.appe-heizung.de



Rudolf & Kollegen
KANZLEI FÜR ERBRECHT, VERMÖGENSNACHFOLGE UND IMMOBILIENEIGENTUM

Testamente | Übergabe- und Schenkungsverträge | Stiftungen
Streitiges Erbrecht: Erbengemeinschaften, Pflichtteil,
Testamentsauslegung- und -anfechtung | Vorsorgevollmachten

Jan Bittler
Fachanwalt für Erbrecht
Testamentsvollstrecker (DVEV)

Poststraße 2
69115 Heidelberg
Telefon: 06221 / 502595-95
Telefax: 06221 / 502595-98
E-Mail: bittler@erbrecht.de
Homepage: www.rudolf-kollegen.de

Besprechungen sind nach
Absprache auch in Leimen
möglich.

Unsere Sponsoren

©artbox.de 2017



Menschen.
Immobilien.
Lächeln.

Volles Haus, Volles Glück.

Lieber
ein FullHouse
als ein
leeres Haus.

[s-immo-kraichgau.de](https://www.s-immo-kraichgau.de)

Kaiserstraße 63 | 76646 Bruchsal
Tel. 07251 77-3333 | info@s-immo-kraichgau.de

Unsere Sponsoren



WIR KENNEN UNSERE KUNDEN

Mit unserer selbständigen TURM-APOTHEKE Leimen sind wir Teil einer starken Gemeinschaft, die sich unter dem Namen „LINDA Apotheke“ bundesweit zusammengeschlossen hat, um Ihnen beste Beratung und Betreuung in allen Gesundheitsfragen zu bieten. Die LINDA Apotheke stehen für ausgezeichnete Qualität, abwechslungsreiche Aktionen und eine ganz besondere Kundennähe.

Für Ihre Gesundheit in Leimen.



Wolfgang Müller & Julia Bittler
69181 Leimen // Rohrbacherstraße 3
Telefon 06224 72112 // Fax 06224 951060
turm.apo.leimen@pharma-online.de
www.turm-apotheke-leimen.de



Taufen

- Kasualien nur in der Druckausgabe des Gemeindebriefes



Eheschließungen

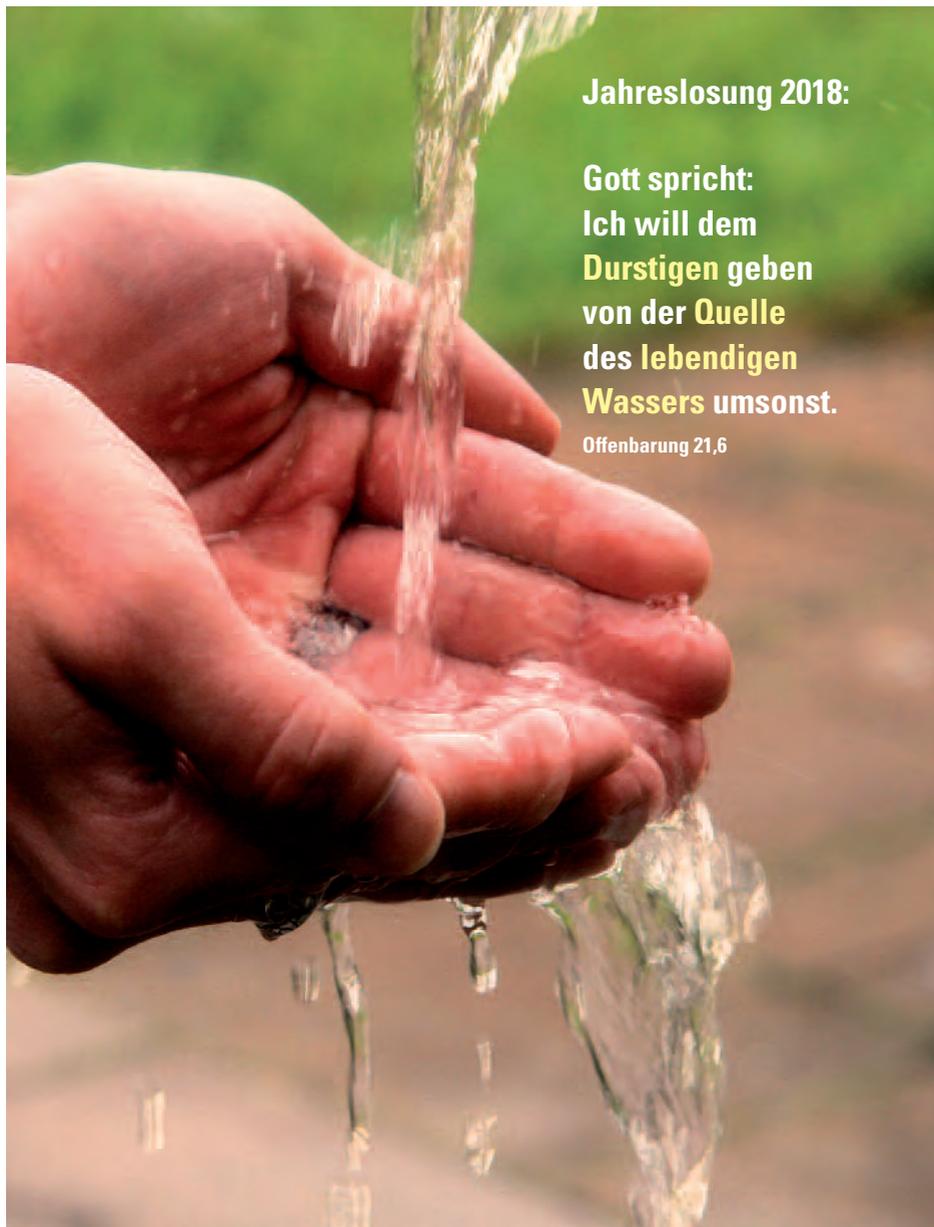
- Kasualien nur in der Druckausgabe des Gemeindebriefes



Bestattungen

- Kasualien nur in der Druckausgabe des Gemeindebriefes

Zu guter Letzt



Jahreslosung 2018:

**Gott spricht:
Ich will dem
Durstigen geben
von der Quelle
des lebendigen
Wassers umsonst.**

Offenbarung 21,6